



I. NIEDERSÄCHSISCHER JUGENDINITIATIVENWETTBEWERB YOUTH TEAM-CONTEST 03104

- *PROJEKTEVALUATION* -



Impressum

Herausgeber: Paritätischer Niedersachsen e.V.
Vorstand: Günter Famulla (Vorsitzender), Cornelia Rundt
Anschrift: Gandhistr. 5 A, 30559 Hannover
Fon: 0511 52486-387
Fax: 0511 52486-333
Mail: dickfeld_s@paritaetischer.de
V. i. S. d. P.: Cornelia Rundt (Vorstand)
Redaktion: Sven Dickfeld
Vereinsregister: Registergericht Hannover Vereinsregister-Nummer 2156
Steuernummer: Finanzamt Hannover-Nord - 25/206/21596

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Untersuchungsgegenstand	2
3	Ziele, Konzept und Gegenstände der Evaluation	2
3.1	Ziele der Evaluation	2
3.2	Konzept der Evaluation	3
3.3	Evaluationsgegenstände	3
4	Ergebnisse	4
4.1	Auswertung der Unterstützungsangebote	4
4.1.1	Fon/Mail Beratung	5
4.1.2	Hilfe bei einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit und der Lobbyarbeit vor Ort	5
4.1.3	Unterstützung bei der Finanzierungssuche	6
4.1.4	Seminare und Workshops	6
4.1.4.1	3-teilige Seminarreihe zum Thema Videodokumentation	7
4.1.4.2	Planung, Durchführung und Finanzierung von Initiativen	8
4.1.5	Prämierung und Abschlussevent	8
4.2	die erreichte Zielgruppe	10
4.3	die Projektbekanntmachung	10
4.4	Rahmenbedingungen des Projektes	13
5	Schlussfolgerungen und Ausblick	14

I Einleitung

In der Zeit vom 01.01.2003 bis zum 30.11.2004 führte der Jugendverband des Paritätischen Niedersachsen e.V. das vom Land Niedersachsen geförderte Projekt Niedersächsischer Jugendinitiativenwettbewerb durch. Mit vorliegender Arbeit soll nun eine Auswertung des Projektes in Form einer Selbstevaluation erfolgen. Dazu wird in einem ersten Schritt der zu untersuchende Gegenstand definiert. Im Anschluss daran sollen die Ziele der Evaluation und die ihr zu Grunde liegende Konzeption kurz vorgestellt werden. Nachfolgend werden die einzelnen Evaluationsgegenstände in einer Aufzählung hervorgehoben.

Den Hauptteil der Arbeit bildet die Präsentation und Interpretation relevanter Daten, die im Verlaufe des Projektzeitraumes erhoben worden sind. Hier sollen Schlüsse über Ergebnis, Prozess und Struktur des Niedersächsischen Jugendinitiativenwettbewerbes ermöglicht werden. Eine Zusammenfassung wesentlicher Erkenntnisse aus der Evaluation runden die Arbeit ab. Die Evaluationsergebnisse fließen in den internen Qualitätsentwicklungsprozess paritätischer Jugendarbeit ein und sollen darüber hinaus Anregungen für die Weiterentwicklung des Projektanliegens geben.

2 Untersuchungsgegenstand

Die vorliegende Evaluation befasst sich mit einer Auswertung des I. Niedersächsischen Jugendinitiativenwettbewerbes, wobei der Fokus auf den unter Punkt 3.1 dargestellten Evaluationszielen liegt.

Der Niedersächsische Jugendinitiativenwettbewerb ist ein vom Land Niedersachsen gefördertes Projekt der Jugendarbeit, das die Unterstützung, Anerkennung und Prämierung von Jugendinitiativen in Niedersachsen zum Ziel hatte.¹

Der Träger des Projektes ist der Paritätische Niedersachsen e.V. Die Durchführung des unter dem Namen Youth Team-Contest umgesetzten Initiativenwettbewerbes oblag dem Jugendverband des Paritätischen Niedersachsen e.V., dem Paritätischen Jugendwerk.

Der Projektzeitraum erstreckte sich vom 01.01.2003 bis zum 30.11.2004. Der Projektstandort war die Geschäftsstelle des Paritätischen Jugendwerks in Wolfenbüttel.

Für den gesamten Projektzeitraum erfolgte die Einstellung einer sozialpädagogischen Fachkraft (Diplom-Sozialpädagogin) mit einer Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden. Die hauptamtliche Fachkraft wurde zeitweilig durch Honorarkräfte unterstützt.

Der Youth Team-Contest ist mit Unterstützung folgender Kooperationspartner durchgeführt worden:

- ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V.,
- Profondo – jugend.bildung.europa im Gleisdreieck Hannover e.V. und
- der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen

Für die wissenschaftliche Begleitung des Projektes konnte Prof. Dr. L. Kolhoff (Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Fachbereich Sozialwesen) gewonnen werden.

3 Ziele, Konzept und Gegenstände der Evaluation

Um die Auswertung des zu untersuchenden Gegenstandes nachvollziehbar zu gestalten, sollen im folgenden erstens die der Evaluation zu Grunde liegenden Motive und Zielvorstellungen konkretisiert, zweitens die konzeptionelle Herangehensweise dargestellt und drittens die einzelnen Evaluationsgegenstände in einer abschließenden Aufzählung hervorgehoben werden.

3.1 Ziele der Evaluation

Mit der Evaluation sollen die Umsetzung und die Ergebnisse des Projektes dahingehend betrachtet werden, ob und ggf. wie es gelungen ist, dem Ziel der Unterstützung und Anerkennung von

¹ Unter Jugendinitiativen wurden lose sowie in festen Strukturen eingebundene Zusammenschlüsse junger Menschen im Alter zwischen 12 und 27 Jahren verstanden, die sich für eigene Belange und die anderer einsetzen.

Jugendinitiativen in Niedersachsen gerecht zu werden. Aus den entsprechenden Ergebnissen sollen sich Schlüsse über die Grenzen und Möglichkeiten eines landesweiten Projektes zur Unterstützung von Jugendinitiativen ableiten lassen.

Da mit dem Youth Team-Contest in quantitativer Hinsicht mindestens 15 verschiedene Jugendinitiativen zwischen 12 und 27 Jahren und qualitativ TeilnehmerInnen beiderlei Geschlechts erreicht werden sollten und insbesondere auch Jugendinitiativen in informellen Zusammenschlüssen und/oder Jugendliche mit sozialen/individuellen Benachteiligungen angesprochen werden sollten, geht es in der Evaluation zweitens um eine Überprüfung dieser Zielvorgaben.

Darüber hinaus werden drittens die wesentlichen Maßnahmen dargestellt, die zur Projektbekanntmachung und Erreichung der Zielgruppe erforderlich waren, um eine Bewertung der Relation von dem dafür erforderlichen Input zu den dargestellten Projektergebnissen zu ermöglichen. Viertens soll eine Auswertung der Rahmenbedingungen des Projektes erfolgen, um die vorhandenen Ressourcen für die Projektdurchführung und ihre Relevanz für die Umsetzung der Projektziele zu verdeutlichen.

Schließlich soll die Evaluation eine Weiterentwicklung von Projekten zur Unterstützung von Jugendinitiativen anregen, zur Qualitätsentwicklung paritätischer Jugendarbeit in Niedersachsen beitragen und für interessierte Dritte eine qualitative Transparenz über den Youth Team-Contest ermöglichen, um nicht zuletzt eine zweckmäßige, nämlich eine den Zielen der Jugendarbeit im allgemeinen und den Projektzielen im besonderen dienende Verwendung der Projektförderung durch das Land Niedersachsen nachzuweisen.

3.2 Konzept der Evaluation

Die vorliegende Projektauswertung basiert auf dem Konzept der Selbstevaluation, der eine externe Stellungnahme gegenübergestellt wird.² Die erforderlichen Daten zur Durchführung der Selbstevaluation stammen aus projektrelevanten Gesprächen, Beobachtungen, Gesprächs- und Aktennotizen, Protokollen, Fragebögen sowie Videosequenzen.

Mit der Verwendung verschiedener Arten von Daten als verbreiterte Basis für die Projektauswertung orientiert sich die Evaluation dem der qualitativen Forschung entnommenen Prinzip der Daten-Triangulation.³ So wird u. a. wechselseitig Bezug genommen auf Beratungsgespräche mit einzelnen Jugendinitiativen, sichtbare Reaktionen von Jugendlichen auf Projektveranstaltungen, Telefongespräche, Protokolle über den Besuch bei Jugendinitiativen und auf einen im Rahmen des Youth Team-Contest entstandenen Film.

Die Kombination der hier entwickelten Ergebnisse mit einer externen Stellungnahme zur Selbstevaluation runden das zu Grunde gelegte Evaluationskonzept ab. Die externe Stellungnahme erfolgt durch Prof. Dr. L. Kolhoff (Fachbereich Sozialwesen an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel), der das Projekt bereits über den gesamten Zeitraum wissenschaftlich begleitet hat.

Die Gesamtergebnisse beider Arbeiten sollen Auskunft über Verlauf, Ergebnis und Struktur des Youth Team-Contest geben.

3.3 Evaluationsgegenstände

Die nachfolgende Untersuchung des Youth Team-Contest wird sich abschließend auf die folgenden Punkte konzentrieren:

- die Unterstützungsangebote des Youth Team-Contest
- die erreichte Zielgruppe

² Selbstevaluation beruht darauf, dass die Projektverantwortlichen ihr Projekt selber vorstellen und auswerten, vgl.: Kolhoff, L. Projektmanagement, Baden-Baden 2004, S. 116

³ „Daten-Triangulation kombiniert Daten, die verschiedenen Quellen entstammen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten, an unterschiedlichen Orten oder bei verschiedenen Personen erhoben werden.“, Flick, U. u.a. (Hg.): Qualitative Forschung, S. 310. Sie dient hier „als eine Strategie der Validierung“ (ebd.).

- die Bekanntmachung des Youth Team-Contest
- die strukturelle Rahmenbedingungen des Projektes

4 Ergebnisse

Im folgenden Hauptteil der Arbeit finden sich wesentliche Ergebnisse der Projektauswertung, die auf Basis des unter Punkt 3 dargestellten Evaluationskonzeptes erfolgt ist. Die Präsentation der Ergebnisse ist in deskriptive Elemente eingebettet, die ein plastisches Bild der Evaluationsgegenstände und deren eigenständige Interpretation ermöglichen soll.

4.1 Auswertung der Unterstützungsangebote

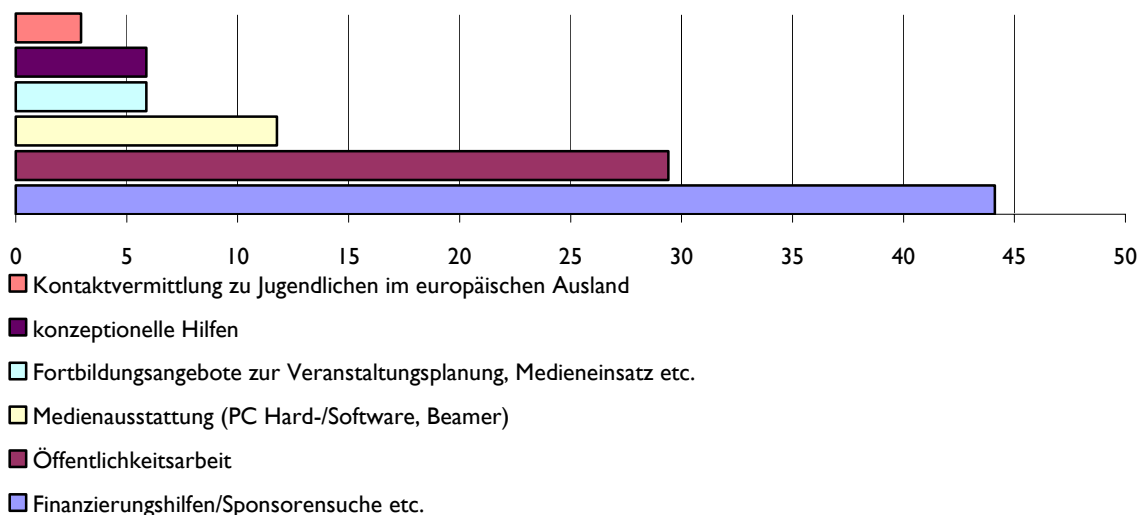
Dem Ziel der Unterstützung und Anerkennung von Jugendinitiativen folgend wurden im Rahmen des Youth Team-Contest nachstehend aufgezählte Angebote und Maßnahmen initiiert:

- Fon/Mail Beratung
- Hilfe bei einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit und der Lobbyarbeit vor Ort
- Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten
- Kostenlose Workshops
- Prämierung/Abschlussevent

Die einzelnen Maßnahmen und Angebote waren insbesondere an dem Unterstützungsbedarf der Jugendinitiativen orientiert, der zu Beginn des Youth Team-Contest mittels auszufüllender Bewerbungsbögen erhoben wurde.⁴ Diese Erhebung ergab das folgende Bild:

Unterstützungsbedarf der Jugendinitiativen

(Anzahl der Nennungen, in Prozent)



Die Grafik zeigt mehr als deutlich, dass die einzelnen Jugendinitiativen insbesondere einen Unterstützungsbedarf in Fragen der Finanzierungssuche und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit angaben. Auf Platz 3 der Nennungen fiel der Wunsch nach Hilfen bei der Ausstattung mit technischen Medienprodukten. An 4. und 5. Stelle folgten die fehlende Unterstützung beim Zugang zu Fortbildungsangeboten und der konzeptionellen Entwicklung ihrer Ideen. Unterstützung bei der Kontaktvermittlung zu jungen Menschen im europäischen Ausland wurde ebenfalls, aber am geringsten nachgefragt.

⁴ Anm.: Erläuterungen zum Bewerbungsbogen finden sich auf Seite 12 der Evaluation.

Im weiteren Verlauf der Evaluation sollen nun die einzelnen Maßnahmen und Angebote für die Jugendinitiativen beschrieben und auf ihre Relevanz für das Projektziel untersucht werden. Daraus sollen sich auch Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Angeboten der Jugendarbeit zur Unterstützung und Anerkennung von Jugendinitiativen ableiten lassen.

4.1.1 Fon/Mail Beratung

Ein Grundangebot im Rahmen des Youth Team-Contest bildete die Fernberatung durch Telefon oder E-Mail. Die Jugendinitiativen hatten damit die Möglichkeit, sich kurzfristig an den Projektmitarbeiter zu wenden. Hierbei standen allgemeine Fragen zum Youth Team-Contest und Fragen zur Finanzierungssuche und Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt. Oftmals wurden auch Besuchstermine abgestimmt oder die weitere Zusammenarbeit koordiniert.

Bei der Nutzung des Fernberatungsangebotes hat sich eine leichte Bevorzugung des E-Mail-Verkehrs herausgestellt, was sich durch die im Vergleich zum Telefon höhere Niedrigschwelligkeit dieses Kommunikationsmediums erklären ließe. Das konnte auch in Gesprächen mit Jugendlichen und Erfahrungsberichten von Fachkräften der Jugendarbeit bestätigt werden.

Im Projektverlauf sind auch 5 Spitzen in der quantitativen Nutzung des Angebotes aufgefallen. Diese lagen zu Projektbeginn, vor den Terminen für die kostenlosen Workshops sowie vor dem Termin für die Prämierungsveranstaltung. Diese 5 Spitzen lassen sich aus dem größeren Informations- und Beratungsbedarf vor den genannten Ereignissen herleiten. Jener ist phasenweise gewachsen, wenn sich die aktive Nachfrage nach den Angeboten des Youth Team-Contest durch die Jugendlichen erhöht hat. Insgesamt blieb die Nutzung des Angebotes aber etwas hinter den Vorstellungen zurück, die der in den eingereichten Bewerbungsbögen häufig angeführte Unterstützungsbedarf in Fragen der Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit hervorgerufen hatte. Folgt man den Aussagen einiger Jugendlicher, lässt sich dieser Sachverhalt dahingehend interpretieren, dass die fehlende örtliche Verankerung des Projektes die Entwicklung einer genauen Vorstellung über das Projekt verhindert bzw. verzögert hat. Diese Interpretation wird auch durch Gespräche mit verschiedenen JugendarbeiterInnen vor Ort bekräftigt.

Umgekehrt war daher eine Intensivierung der Kontaktaufnahme zu den Jugendinitiativen erforderlich, um das Projekt und sein Angebot zu verdeutlichen. Hierbei war die dezentrale Struktur des Paritätischen Niedersachsen e.V. mit seinen über 40 Sozialzentren und über 700 Mitgliedsorganisationen, viele davon im Bereich der Jugendarbeit sehr hilfreich. Insgesamt konnten so verschieden starke Beziehungen zu den einzelnen Initiativen entwickelt und z. T. durch Besuche vor Ort ausgebaut werden.

Zusammenfassend lässt sich resümieren, dass ein Beratungsangebot per Telefon oder E-Mail zur Unterstützung von Initiativen Jugendlicher durchaus akzeptiert und genutzt wird, vorausgesetzt, dass der Inhalt und die Möglichkeiten der Leistung erfolgreich nach außen kommuniziert werden können.

4.1.2 Hilfe bei einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit und der Lobbyarbeit vor Ort

Über 50 % der teilnehmenden Jugendinitiativen wurden im Rahmen des Projektes vor Ort mit dem Ziel besucht, persönliche Gespräche über die Arbeit der Initiativen, ihren Vorstellungen, Zielen sowie eventuellen Problemen zu führen und um auf dieser Basis ggf. erforderliche Unterstützungsmöglichkeiten durch den Youth Team-Contest zu entwickeln. Dabei sollten Hilfen bei einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit und der Lobbyarbeit vor Ort im Vordergrund stehen. Aufgrund der oftmals fehlenden örtlichen Nähe war eine umfassende aktive Mitarbeit auf lokaler Ebene aber nicht möglich, die auch bestenfalls Kenntnisse über die jeweiligen lokalen Strukturen und AnsprechpartnerInnen vorausgesetzt hätte. Umso mehr galt es, sich als Ansprechpartner der Initiativen vorzustellen, der ein ernsthaftes Interesse an ihrer Arbeit hat, ihnen bei Problemen und Fragen am Telefon oder per E-Mail zur Verfügung steht, ihnen grundlegende Informationen (z.B. im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierungssuche) vermitteln kann und sie letztlich dazu ermutigen will, weiter an der Umsetzung ihrer Ideen zu arbeiten. So sind zwar keine großen

öffentlichkeitswirksamen Kampagnen initiiert worden, aber es konnten einige Presseartikel erarbeitet werden, von denen 5 veröffentlicht wurden.

Bahnhof: Christian Wulff will sich kümmern

Jugendliche interviewten den Ministerpräsidenten

„Kennen Sie Alfhäusen?“ Mit dieser Frage eröffnete Walter sein Interview mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten im Rathaus der Stadt Osna-brück.

Die Kamera hielt sein Freund Andreas. Beide Jugendliche setzten sich schon seit einiger Zeit mit anderen Altersgenossen für die Wiedereröffnung des Bahnhofes in Alfhäusen ein. Gestärkt darin werden sie neuerdings auch durch den Youth Team-Contest, ein Projekt zur Unterstützung von Jugendinitiativen (www.team-contest.de).

Hinter diesem Projekt steht der Jugendverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen. Im Rahmen des Team-Contest werden Andreas und Walter vor wie hinter der Kamera geschult.

So konnten sie Anfang April die Gelegenheit ergreifen, den niedersächsischen Ministerpräsidenten nicht nur zu „ihrem Bahnhof“ zu befragen, sondern dabei auch zu filmen. Wulff, der als Osna-

brücker die Gemeinde Alfhäusen kennt, stellte sich auch der Frage, wie die jungen Menschen von dort ohne Bahnanbindung wegkommen sollten.

Der Ministerpräsident äußerte Verständnis für das Anliegen der Jugendlichen und zeigte sich hoch erfreut von deren Engagement. Als Walter ihn schließlich fragte, ob er ihnen bei der Wiedereröffnung des Bahnhofes helfen könne, sagte Christian Wulff eine Prüfung der Sache zu: „Wir kümmern uns um die Sache“.

Bersebrücker Kreisblatt, 24.04.2004

Die Jugendinitiativen haben in den Besuchen neben informativen Austausch und Inputs nach meinen Beobachtungen vor allem auch Anerkennung ihrer Arbeit erfahren, was für sie selbst wichtig ist und sie in ihrem Tun motiviert. Diese Annahmen konnten auch durch Einzelgespräche mit verschiedenen Jugendlichen bestätigt werden. In diesem Sinne kam den Vor-Ort-Besuchen im Rahmen des Youth Team-Contest eine Relevanz zu, die jenseits der objektiv messbaren liegt, aber dennoch Bedeutung hat. Um Jugendinitiativen daneben greifbare Unterstützung bei der für ihre Anliegen oftmals wichtigen Öffentlichkeitsarbeit und der Lobbyarbeit vor Ort geben zu können, sollte aber eine stärkere lokale Einbindung, z. B. durch die weitere Einbeziehung der Sozialzentren, gegeben sein.

4.1.3 Unterstützung bei der Finanzierungssuche

Nahezu alle Initiativen gaben an, finanzielle Mittel für ihre Arbeit zu benötigen. So standen sowohl im Rahmen der Telefon-/E-Mail-Beratung als auch im Rahmen der Besuche vor Ort Fragen zur Finanzierung der Arbeit von Jugendinitiativen im Mittelpunkt. Eine direkte finanzielle Kleinstförderung der einzelnen Initiativen aus Projektmitteln war nicht vorgesehen, was ihre unmittelbare Unterstützung in diesem Punkt ausschloss. Statt dessen ging es darum, auf Finanzierungsmöglichkeiten hinzuweisen (z.B. „5000xZukunft“ der Aktion Mensch), grundlegende Informationen zum Fundraising zu vermitteln und als Ansprechpartner bei entsprechenden Fragen zur Verfügung zu stehen. Eine intensive Betreuung einzelner Initiativen bei Aktivitäten zur Spendenakquise war aufgrund der räumlichen Distanz nicht möglich. Einzelne gemeinsam initiierte öffentliche Spendeaufrufe stießen leider auf geringe Resonanz, was davon zeugt, dass das Einwerben von Spendengeldern in der Regel eine etwas aufwendigere und auch langfristige Arbeit im Bereich der Außendarstellung, Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktaufbau/-pflege zu potentiellen Spendern verlangt.

Das Beratungsangebot konnte aber zumindest in Einzelfällen einen Beitrag zur Einbindung der Initiativen in den Youth Team-Contest und deren weiteren Motivierung leisten. Das haben insbesondere Gespräche mit pädagogischen Fachkräften vor Ort deutlich gemacht und ließ sich zudem aus dem Verhalten der Jugendlichen ableiten. Als sinnvolle Ergänzung zu diesem Angebot konnte ein Workshop zur Planung, Durchführung und Finanzierung von Jugendinitiativen initiiert werden.

4.1.4 Seminare und Workshops

Mehr als 20 Jugendliche aus 8 unterschiedlichen Initiativen nahmen an einer 3-teiligen Seminarreihe zum Thema Videodokumentation und/oder an einem Workshop zur Planung, Durchführung und Finanzierung von Jugendinitiativen im Rahmen des Youth Team-Contest teil. Ziel dieser für die Jugendlichen kostenlosen Angebote war neben der theoretischen Vermittlung und praktischen Aneignung der jeweiligen Bildungsinhalte die Ermöglichung des Erfahrungsaustausches der Initiativen untereinander sowie eine Anerkennung ihrer Arbeit, die insgesamt durch das Angebot Unterstützung finden sollte.

4.1.4.1 3-teilige Seminarreihe zum Thema Videodokumentation

Die 3-teilige Seminarreihe zum Thema Videodokumentation wurde in Kooperation mit und im ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. in Drochtersen-Hüll an den folgenden Terminen durchgeführt: 19.03.04 – 22.03.04, 07.05.04 – 09.05.04, 02.07.04. – 05.07.04.

Das ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. ist ein gemeinnütziger Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung, der eigene Seminare, insbesondere auch im Bereich neue Medien, anbietet und als Träger des vereinseigenen Tagungszentrums fungiert. Insgesamt nahmen um die 14 Jugendliche aus vier Jugendinitiativen an der Seminarreihe teil.

Inhaltlich ging es darum, dass die TeilnehmerInnen die vielfältigen Möglichkeiten der Videoarbeit praktisch kennen lernen und ausprobieren konnten, um im weiteren Verlauf ihr eigenes Projekt mit einer ihnen zur Verfügung gestellten Kamera selbständig zu dokumentieren. Anschließend wurden die erstellten Materialien mit professioneller Unterstützung zu einem eigenen kleinen Clip zusammengeschnitten, der den Initiativen als Dokumentation ihrer Arbeit oder für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung steht und als solche auch bereits Verwendung gefunden hat.

Die gemeinsame Team-Reflexion der Seminarreihe hat ergeben, dass durch die Arbeit mit dem Medium Video Veränderungsprozesse sowohl bei den einzelnen Jugendlichen, innerhalb der Gruppen und im Auftreten der Initiativen nach Außen beobachtbar waren. Neben dem Erlernen des reinen technischen Umgangs mit der Kamera und dem Computer bewirkte die Auseinandersetzung mit den Einsatzmöglichkeiten des Mediums eine individuelle wie gemeinsame Reflexion des eigenen Projektes sowie neue Impulse für das Rollenverhalten innerhalb der Gruppe. Das Ziel eines eigenen Films vor Augen mussten sich die Jugendlichen über dessen Inhalt und Ablauf verständigen, gezielt Bildmaterial sammeln, auswerten, bearbeiten und schließlich zusammenfügen. Hierfür war eine bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen, denen der Projektpartner und den Reaktionen der Außenwelt auf die Kamera sowie geplantes Vorgehen mit Absprachen und Aufteilung von Verantwortung erforderlich. Während ihrer Dreharbeiten traten die Jugendlichen nach eigenen Angaben sowohl vor als auch hinter der Kamera ernster und selbstbewusster nach Außen auf. Dabei



Kamera öffnet Türen: Jugendliche filmen und interviewen den niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff

erfuhren sie einerseits, dass die Kamera Türen z. B. zu neuen GesprächspartnerInnen öffnen kann, während andernorts ihr Einsatz nicht erwünscht war. So half die Kamera, Stimmungen und Positionen einzufangen und – sofern nicht abgelehnt – in Bild und Ton festzuhalten. Damit erhielten die Jugendlichen Hinweise über externe Positionen zu ihren Anliegen, die sie in ihrer weiteren Arbeit einbeziehen können und die z. T. auch Eingang in die Filme gefunden haben. Diese enthalten neben Interviews auch selbstgedrehte Szenen über die Arbeit der Jugendlichen und ihrem Projektumfeld. Mit ihren Filmen haben die Jugendlichen der Öffentlichkeit auf lokaler Ebene bereits Einblick in ihre Arbeit geben können und möglicherweise gelingt es auch, Unterstützung für ihre Anliegen zu mobilisieren. In dieser Frage liegen jedoch derzeit noch keine Erkennt-

nisse vor.

Neben dem potentiellen Nutzen für die Arbeit der einzelnen Initiativen kommt dieser Seminarreihe im Rahmen des Youth Team-Contest dadurch eine besondere Bedeutung zu, dass der erlernte Umgang mit der Videotechnik den beteiligten Jugendlichen nicht nur neue Perspektiven und Möglichkeiten für die aktuellen Projekte eröffnet, sondern die praktische Erprobung einer medialen Form der Reflektion, Vertretung und Präsentation eines gemeinsamen Anliegens ermöglicht hat.

Die Jugendlichen selbst haben die Seminarreihe durchweg positiv bewertet und gaben u. a. an, dass sie viele Erfahrungen und neue Kenntnisse gewonnen hätten. Einen exemplarischen Einblick in die Seminarreihe und die praktische Arbeit von Jugendinitiativen gibt eine 15-minütige Gesamtdokumentation, die als Film erstellt wurde und sich neben dieser Evaluation auf der Projektdokumentations-DVD befindet.

4.1.4.2 Planung, Durchführung und Finanzierung von Initiativen

In der Zeit vom 12.03.04 bis zum 14.03.04 wurde in Kooperation mit profundo – jugend.europa.bildung im Gleisdreieck Hannover e.V. ein Workshop zur Planung, Durchführung und Finanzierung von Jugendinitiativen im Rahmen des Youth Team-Contest durchgeführt. Profundo ist Teil des Gleisdreiecks e.V. und versteht sich als Beratungsbüro für Jugendliche, die sich in Projekten und Initiativen engagieren oder Interesse an Auslandsaufenthalten haben. An dem Workshop im Tagungshaus Gleisdreieck in Hannover haben 14 Jugendliche aus 4 verschiedenen Jugendinitiativen teilgenommen.

Inhaltlich standen Fragen der Projektplanung, Grundlagen der Projektpräsentation sowie Informationen zu möglichen Finanzquellen für Jugendinitiativen (z. B. Jugend für Europa, Aktion Mensch, Starthilfeszusammenschluss Stiftung Mitarbeit) und entsprechende Antragsverfahren im Mittelpunkt.

So bestand das Ziel des Workshops primär in der Vermittlung handlungsrelevanten Wissens, das den Initiativen bei einer realistischen Planung ihrer Ideen, einer angemessenen und für die Akquise finanzieller Mittel oftmals erforderliche Präsentation der eigenen Arbeit sowie bei der eigenständigen Suche und Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten hilft. Dabei wurden die Erfahrungen der SeminarteilnehmerInnen einbezogen und Raum für die Erschließung der Inhalte in Form praktischer Seminareinheiten geboten.

Den Aussagen der TeilnehmerInnen folgend hat der Workshop den Zielvorstellungen des Youth Team-Contest entsprochen. Es wurde Zufriedenheit mit dieser Form der Unterstützung von Jugendinitiativen geäußert und dass sich die Erwartungen an den Workshop erfüllt hätten.



TeilnehmerInnen des Workshops zur Planung, Durchführung und Finanzierung von Jugendinitiativen

Die Jugendlichen gaben an, wichtige Kenntnisse über Finanzierungsmöglichkeiten, der Vorbereitung von Projekten und der Darstellung ihrer Gruppen erhalten zu haben. Die Jugendlichen konnten sich daher auch mehr Seminare dieser Art vorstellen, z. B. zur Findung neuer Projektideen oder dem Thema Finanzierung und Antragstellung. Das positive Feedback auf den Workshop konnte in der Team-Reflektion bestätigt werden.

Es ist also festzuhalten, dass Seminare/Workshops, die Wissen über die Planung, Durchführung und Finanzierung von Jugendinitiativen in Theorie und Praxis vermitteln, eine adäquate Form der Unterstützung von Projekten und Initiativen junger

Menschen darstellen, da sie an den Interessen der jungen Leute anknüpfen und sie zur aktiven Wahrnehmung derselben befähigen wollen.

4.1.5 Prämierung und Abschlussevent

Zum Ende des Youth Team-Contest sollte den teilnehmenden Jugendinitiativen das öffentliche Interesse sowie die Anerkennung und Wertschätzung ihrer engagierten Arbeit mit einer zentralen Abschlussfeier und einer feierlichen Preisverleihung verdeutlicht werden. Die Veranstaltung fand am 01.10.2004 im Werkhof Hannover zusammen mit dem 30-jährigen Jubiläum des Jugendverbandes des Paritätischen Niedersachsen e.V. statt. An der Veranstaltung nahmen gut 80 Jugendliche verschiedener Jugendinitiativen sowie 40 Gäste aus dem Bereich Politik, Verwaltung und Jugendhilfe sowie sonstige interessierte Besucher teil. Das Programm bestand aus einer ausgewogenen Mischung aus Grußworten und Festreden sowie



Akrobatischer Breakdancer auf der Abschlussfeier des Youth Team-Contest

Projektpräsentationen und Tanzauftritten.

Die Höhepunkte der Veranstaltung bildeten u. a. die Vorführung des Films „Jugendinitiativen im Wettbewerb“ sowie die Preisverleihung. Nach Ablauf des offiziellen Programms nahmen noch ca. 60 Jugendliche an einem Begegnungsabend im festlichem Rahmen mit Musik, italienischem Buffet und einer Verlosung teil.

Eine besondere Stellung nahm für die Jugendinitiativen die Preisverleihung ein, die von einigen z. T. mit Spannung erwartet wurde. Das zeugt davon, dass der in Form der Geldpreise ausgedrückten Anerkennung eine wichtige Rolle im Rahmen des Youth Team-Contest zukam. Über einen Preis freuen konnten sich die folgenden fünf Initiativen:

1. „Jugendliche beraten Jugendliche“ (Jb), Lüneburg
2. „Nachhilfe-Initiative“, Quakenbrück
3. „Junge Leute für junge Leute“, Polier/Amelith/Nienover
4. „Mitternachtssport“, Bleckede
5. Jugendinitiative gegen Rechts (GeRecht), Nordhorn



Das Foto zeigt die Überreichung des 1. Preises

Die Auswahl der PreisträgerInnen des Youth Team-Contest erfolgte bereits am 07.09.2004 im Rahmen der Sitzung einer 5-köpfigen Jury, der folgende Personen angehörten:

- Frau Christiane Wulff, Osnabrück
- Herr Oliver Luckner (Bank für Sozialwirtschaft, Hannover)
- Herr Dirk Schmalzer (ZISH Redaktion, Hannoversche Allgemeine Zeitung)
- Frau Apolonia Paradowski (Forum Osnabrück für Kultur und Soziales, FOKUS e.V.)
- Frau Carola Bals (Verein für Jugenderholung Uelzen e.V.)

Die Bewertung der Initiativen nahmen die Jurymitglieder anhand der nachstehenden Fragen vor:

Wie beurteilen Sie...

- ... die Zielsetzungen der Initiative?
- ... die Kreativität / Besonderheit der Initiative?
- ... das Engagement / die Beteiligung der Jugendlichen?
- ... die Verwendungsmöglichkeiten eines Geldpreises für die Initiative?

Je Frage vergaben die 5 Jury-Mitglieder an die einzelnen Initiativen Punkte von 1 (niedrige Bewertung) bis 5 (hohe Bewertung), so dass eine Initiative mindestens 20 und maximal 100 Punkte erlangen konnte.

Da kaum objektiv messbare Kriterien zur Bewertung der Initiativen herangezogen werden konnten, spiegelt das Ergebnis der Abstimmung die Summe einer Punktvergabe nach individuellen Entscheidungen der einzelnen Juroren wider. In diesem Zusammenhang stellte sich grundsätzlich die Frage nach der Messbarkeit der Leistungen der Jugendlichen in ihren Initiativen und ob ein Ranking der verschiedenen Gruppen in Folge ihrer Bewertung dem Ziel der Unterstützung von Jugendinitiativen überhaupt entsprechen könne, da einerseits Gewinner und andererseits Verlierer im Wettbewerb der Initiativen geschaffen würden. Dem gegenüber steht der Gedanke, dass durch Wettbewerb auch Motivation und Kreativität bei allen Beteiligten angeregt und gefördert werden kann, wenn entsprechende Bedingungen dieses zulassen. In diesem Sinne wurde im Rahmen des Youth Team-Contest Wettbewerb als motivierendes Element verstanden, bei dem es auch keine Verlierer geben sollte.

Dementsprechend sagte Frau Rundt (Paritätischer Niedersachsen e.V., Vorstand) jeder Initiative, die am Youth Team-Contest teilgenommen, aber keinen der Geldpreise gewonnen hat, spontan 100,00 Euro Unterstützungsgeld zu, was großen Beifall auf der Veranstaltung am 01.10.04 auslöste. Hier

zeigte sich auch, dass es vordergründig nicht um die Geldsumme an sich, sondern vor allem um die Symbolkraft einer Geste ging, mit der die Arbeit der Jugendlichen eine öffentliche Würdigung erfährt. Neben der Preisverleihung kamen der öffentlichen Aufführung des im Rahmen des Projektes entstandenen Films sowie der festlichen Einbettung der Veranstaltung weitere Bedeutung für die Zielsetzung des Youth Team-Contest zu. Mit dem Film wurde die Arbeit der Jugendinitiativen in den Fokus der Veranstaltung gerückt, wodurch die Jugendlichen die Erfahrung machen konnten, dass ihren Ideen öffentliches Interesse entgegengebracht wird und diese Wertschätzung erfahren. Das festliche Ambiente der Veranstaltung konnte schließlich dazu beitragen, dass die Jugendlichen sich in ihrem Handeln bestätigt und auch belohnt fühlten. Diese aus eigenen Beobachtungen hergeleiteten Interpretationen der Bedeutung der Veranstaltung für die Jugendlichen kann durch Gespräche mit einzelnen TeilnehmerInnen gestützt werden und sollte Anregung dafür sein, junge Leute spüren zu lassen, dass sie und ihr Engagement auf Interesse und Wertschätzung trifft.

4.2 die erreichte Zielgruppe

Insgesamt haben 25 Jugendinitiativen aus Niedersachsen am Youth Team-Contest teilgenommen. Damit ist die quantitative Zielvorgabe von mindestens 15 teilnehmenden Gruppen übererfüllt worden. Die Teilnahme von 25 Jugendinitiativen ist auch Beleg dafür, dass es eine Nachfrage nach Angeboten der Jugendarbeit zur Unterstützung und Anerkennung des Engagements junger Menschen gibt. Bereits mit dem Youth Team-Contest konnten mehr als 300 engagierte junge Menschen aus Niedersachsen im Alter von 8-30 Jahren erreicht werden.

Das breite Altersspektrum zeigt, dass es mit dem Youth Team-Contest gelungen ist, junge Menschen jeder Altersstufe anzusprechen und es folglich keine Frage des Alters ist, ob sich junge Menschen in der Gesellschaft für eigene Belange und die anderer einsetzen. Eine differenzierte Ausrichtung des Youth Team-Contest auf die unterschiedlichen Altersstufen war allerdings nicht möglich. Die Angebote orientierten sich am Durchschnittsalter der Kinder und Jugendliche, das zwischen 16 und 18 Jahren lag.

Neben der Erreichung einer breiten Altersgruppe war es auch möglich, Jungen und Mädchen gleichermaßen anzusprechen. Unter den mehr als 300 TeilnehmerInnen befand sich ein nahezu ausgeglichener Anteil junger Menschen beiderlei Geschlechts. Geschlechtsspezifische Angebote an die insgesamt 18 gemischtgeschlechtlichen Gruppen sowie 5 Mädchen- und 2 Jungengruppen konnten jedoch nicht verwirklicht werden. Allerdings lag dem Projekt der Anspruch zu Grunde, die Interessen der geschlechtsheterogenen wie -homogenen Jugendinitiativen gleichermaßen berücksichtigen und unterstützen zu wollen. Dieses ist nach eigenen Beobachtungen auch gelungen.

Als letztes sei noch hervorgehoben, dass mit dem Youth Team-Contest auch 5 Jugendinitiativen erreicht werden konnten, deren Protagonisten der Gruppe junger Menschen mit individuellen Beeinträchtigungen und/oder sozialer Benachteiligung zuzurechnen waren. Hierbei handelte es sich insbesondere um Jugendliche aus benachteiligten Quartieren und/oder mit Migrationshintergrund. Mit einem Projekt zur Unterstützung und Anerkennung von Jugendinitiativen war es also möglich, am Potential und den Ressourcen dieser Zielgruppe anzuknüpfen, sie in ein Angebot im Rahmen der Jugendarbeit einzubeziehen und den Jugendlichen Räume für sich und ihre Gestaltungs- und Partizipationsinteressen zu eröffnen.

Die Auswertung der durch den Youth Team-Contest erreichten Zielgruppe macht deutlich, dass es eine breite Nachfrage junger Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechtes und sozialer Herkunft nach Angeboten gibt, die sie in ihrem Engagement für eigene Belange und die anderer unterstützen und anerkennen. Das erfordert allerdings auch eine Ausdifferenzierung entsprechender Angebote, die im Rahmen des Youth Team-Contest nicht in vollem Umfang geleistet werden konnte.

4.3 die Projektbekanntmachung

Die Analyse der quantitativen Zielerreichung in Gestalt von mehr als 20 teilnehmenden Initiativen soll eine Antwort darauf geben, wie es gelungen ist, diese für eine Teilnahme an dem Youth Team-Contest zu gewinnen. Es soll damit aber auch deutlich gemacht werden, welcher Aufwand für diese

Zielerreichung erforderlich war, womit zudem eine Bewertung des Verhältnisses diese Inputs zu den Projektergebnissen ermöglicht werden soll. Nicht zuletzt sollen Überlegungen über die Relevanz sowie den Grenzen und Möglichkeiten des Einsatzes von Informations- und Werbemedien für die Erreichung der Zielgruppen für ein Projekt der Jugendarbeit angeregt werden.

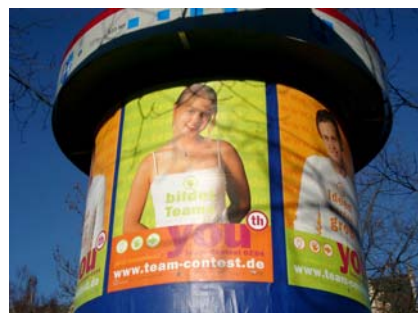
Um die Aufmerksamkeit und vor allem auch das praktische Interesse der Jugendlichen zu gewinnen, wurde auf verschiedene Informations- und Werbemedien zurückgegriffen:

Neben low budget Informationsprodukten, wie z.B. Infobriefen, standen zur Bekanntmachung des Youth Team-Contest professionell gestaltete Marketingprodukte zur Verfügung (s. Abbildungen): Darüber hinaus ist eine Informations- und Kommunikationsplattform in Gestalt einer Homepage entwickelt worden.

Print Werbematerialien:



Flyer (Vorderseite)



Plakat (Outdoor-Plakatierung)



Anzeige



City-Card (Vorderseite)

Die notwendige Verteilung bzw. Veröffentlichung der Print-Materialien erfolgte z.B. durch:

- die Nutzung vorhandener und Erschließung neuer Verteiler (z.B. Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen (AGJÄ), Bezirksregierung Hannover, LAG JAW, LKJ, MOs des PJW)
- direkte Beschickung von diversen Einrichtungen der Jugendarbeit und von Personen, die mit jungen Menschen arbeiten
- den Einkauf eines kommerziellen Angebotes zur Indoor-Plakatierung in Braunschweig
- die Erschließung eines kostenlosen Angebotes des Handwerkerpools Wolfenbüttel zur Belegung von Plakatsäulen
- die Anzeigenschaltung im Braunschweiger Stadtmagazin Subway und im Wolfsburger Stadtmagazin Indigo
- die Beauftragung einer kommerziellen Agentur, die die Produktion und Verbreitung der City-Cards in Göttingen, Lüneburg und Oldenburg übernahm.

Die Verteilung bzw. Veröffentlichung der Werbematerialien, insbesondere der großen Zahl der Flyer, konnte relativ zügig und nahezu umfassend umgesetzt werden.

Die Resonanz auf die Werbung und den Youth Team-Contest war bei den Fachkräften der Jugendarbeit sehr positiv, hielt sich bei der eigentlichen Zielgruppe, den Jugendinitiativen, trotz der jugendgerechten Werbung und deren in die Wege geleitete breite Streuung zunächst in Grenzen. Dieser Sachverhalt lässt sich möglicherweise darauf zurückgeführt werden, dass

1. die Werbematerialien aufgrund von „Reizüberflutung“ an einigen Orten weniger Beachtung fanden als erwünscht,
2. die verwendeten Werbemittel nicht ausreichen, um junge Menschen für eine Teilnahme am Youth Team-Contest zu motivieren.

Aus o. g. Gründen ist die Werbestrategie um direktere Formen des Marketings ergänzt worden. So wurden

1. Jugendverbände und andere Einrichtungen der Jugendarbeit sowie Personen, die in der Jugendarbeit tätig sind, direkt per Mail oder Telefon angesprochen, über das Projekt informiert und um Unterstützung bei der Bekanntmachung des Youth Team-Contest gebeten.
2. Informationsvorträge über den Youth Team-Contest durchgeführt (z.B. an der Fachhochschule BS/WF oder im Rahmen der Dienstbesprechung der Jugendpfleger des Landkreises Northeim sowie der Stadt Osnabrück)

Insgesamt gab es in Folge der genannten Maßnahmen ca. 50 Interessensbekundungen verschiedener Personen bzw. Gruppen am Youth Team-Contest, von denen letztlich – wie gezeigt – 25 Jugendinitiativen teilgenommen haben.

Bei der Zielgruppenerreichung kam nach eigenen Beobachtungen und Auskünften von Fachkräften den Print-Werbematerialien z. T. nur eine nachgeordnete Rolle zu. Auf sie und das Projekt wurden die Jugendlichen oftmals erst durch Hinweise Dritter aufmerksam.

Wenn dann auch das weitere Interesse der Jugendlichen am Youth Team-Contest geweckt wurde, war es erforderlich, dass die Initiativen für ihre Teilnahme einen 3-seitigen Bewerbungsbogen ausfüllten und in der Zeit vom 01.10.2003 bis zum 15.04.2004 (verlängert bis 15.07.2004) an das Paritätische Jugendwerk schicken.

Der Bewerbungsbogen diente der Erfassung des Tätigkeitsfeldes der Initiativen, ihrer Ziele, der ihr zu Grunde liegenden Motive, ihrer bisherigen Erfahrungen, ihres Unterstützungsbedarfs, ihrer Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht sowie ihrer geographischen Herkunft. Die erhobenen Daten gaben Auskunft zur Vorbereitung der ersten Kontaktaufnahme zu den Initiativen. Den Bewerbungsbogen konnten die Jugendlichen per Post, Fax, Telefon und E-Mail anfordern oder von der Projekthomepage herunterladen. Um auch Jugendlichen eine Teilnahme zu ermöglichen, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, konnten auch Bewerbungsbögen in türkischer und russischer Sprache sowie entsprechende Informationsmaterialien bereit gestellt werden.

Der Zugang zum Youth Team-Contest wurde an dieser Stelle bewusst mehrdimensional gestaltet, um die Schwelle zur Teilnahme möglichst niedrig zu halten. Dennoch muss auch angenommen werden, dass mit diesem Verfahren einige Jugendliche von einer Teilnahme abgehalten hat. Zur Erreichung dieser Zielgruppe sind dann andere Konzepte gefragt.

Festzuhalten bleibt, dass für die Erreichung und Gewinnung der TeilnehmerInnen für den Youth Team-Contest ein relativ großer Aufwand an personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen erforderlich war und bei einer allein auf Print-Werbematerialien basierende Bekanntmachung des Projektes das quantitative Ziel des Youth Team-Contest vielleicht nicht hätte erreicht werden können.

Dennoch haben professionell gestaltete Werbe- und Informationsprojekte ihre Berechtigung, da sie durch ihre Gestaltung und Platzierung ja immer auch eine direkte Aufmerksamkeit auf ein Produkt zu erzielen vermögen, als niedrigschwellige Informationsmedien gebraucht werden können und zudem einen visuellen Zugang ermöglichen. Doch sollte deren Einsatz möglichst zielgenau und in Verbindung mit Aufbau eines Multiplikatorennetzwerkes sowie zugänglicher Informationsmöglichkeiten erfolgen. Letztlich entscheidend für den Einsatz von Werbe- und Informationsmedien ist aber, ob durch diese das Interesse der Jugendlichen geweckt werden kann und ihnen geeignete Zugangsmöglichkeiten bieten. Ein professioneller Auftritt sollte also nie Selbstzweck, sondern Mittel sein, um Jugendlichen Angebote der Jugendarbeit näher zu bringen. Ob der jeweilige Aufwand dann auch berechtigt ist,

kann nur an der Qualität des jeweiligen Angebotes entschieden werden. Dieses Urteil sei hier aber den Lesern selbst überlassen.

4.4 Rahmenbedingungen des Projektes

Wie die vorangegangenen Ausführungen gezeigt haben, ist die Umsetzung des Youth Team-Contest vorbehaltlich der aufgezeigten Schwierigkeiten bei Projektbekanntmachung, lokaler Verankerung, Ausdifferenzierung und Effektivierung einzelner Angebote gelungen. Das lässt darauf schließen, dass die Rahmenbedingungen des Projektes bezogen auf die Erreichung der Projektziele hinreichend waren. Dennoch sollen sie im folgenden noch einmal näher in Augenschein genommen werden, um sie vor dem Hintergrund des oben dargestellten Projektverlaufes und bezogen auf ihre Relevanz für die Projektdurchführung bewerten zu können.

Die personellen Rahmenbedingungen bestanden im wesentlichen aus einer sozialpädagogischen Fachkraft (Diplom-Sozialpädagoge), die mit einer Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden für die Umsetzung des Youth Team-Contest eingestellt war und zeitweilig Unterstützung durch Honorarkräfte erhielt.

Dem Projektmitarbeiter stand ein modern ausgestatteter Arbeitsplatz mit Zugriff auf alle erforderlichen Kommunikationsmedien und Büromaterialien in der Geschäftsstelle des Paritätischen Jugendwerks in Wolfenbüttel sowie die Nutzungsmöglichkeit eines Dienstfahrzeuges oder öffentlicher Verkehrsmittel zur Verfügung. Damit waren die wesentlichen Voraussetzungen für Informationskampagnen, Kontaktaufnahmen, Schaffung und Pflege von Netzwerken, Wartung der Projekthomepage, Fernberatungen sowie örtliche Mobilität gegeben.

Angesichts der räumlichen Distanz zu der Projektzielgruppe kam auch der dezentralen Struktur des Paritätischen Niedersachsen e.V. mit seinen über 40 Sozialzentren und seinen Mitgliedsorganisationen im Bereich des Paritätischen Jugendwerks eine wichtige Rolle als förderliche Rahmenbedingung für die Bekanntmachung des Youth Team-Contest zu. Daneben konnte die Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen (AGJÄ) sowie die Bezirksregierung Hannover für eine Unterstützung bei der landesweiten Verbreitung von Informationsmaterialien in kommunalen Jugendämtern und weiter in offene Jugendtreffs bzw. in den Schulen im Regierungsbezirk Hannover gewonnen werden. Darüber hinaus gab es landesweit zahlreiche Einzelpersonen, die von der Idee des Youth Team-Contest überzeugt waren und durch z.T. direkte Ansprachen junge Menschen auf das Projekt aufmerksam gemacht haben. Ohne eine solche breite Unterstützung aus verbandsinternen und externen Strukturen wäre es nicht möglich gewesen, die Zielvorstellung eines landesweiten Projektes für Jugendinitiativen zu realisieren. Der Aufbau und die Pflege dieses Netzwerkes hat jedoch z. T. einen hohen Aufwand an personellen und zeitlichen Kapazitäten in Anspruch genommen. Dieser Aufwand hätte noch erhöht werden müssen, um letztlich ein dezentrales Netzwerk zu schaffen, das eine räumlich nahe Beratung und Unterstützung der einzelnen örtlichen Initiativen leisten kann.

Neben der Unterstützung bei der Projektbekanntmachung durch verbandsinterne und externe Strukturen nahm die Unterstützung bei der Umsetzung der Angebote für die Jugendinitiativen durch Kooperationspartner ebenfalls eine wichtige Rolle ein. Durch die Zusammenarbeit mit dem ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. in Drochtersen-Hüll und profundo – jugend.europa.bildung im Gleisdreieck Hannover e.V. konnten - wie oben gezeigt - den Zielen des Youth Team-Contest entsprechende Seminare für die Jugendinitiativen durchgeführt werden, die zudem ein Austausch von Gruppen aus verschiedenen Regionen Niedersachsens ermöglichte.

Die Auswertung wesentlicher Rahmenbedingungen des Youth Team-Contest haben deutlich gemacht, dass ihnen entscheidende Bedeutung bei der Projektbekanntmachung und –umsetzung zukam. Ohne moderne Informations- und Kommunikationsmedien, Möglichkeiten zur örtlichen Mobilität, dezentrale personelle und institutionelle Unterstützungsstrukturen und erfahrene Kooperationspartner hätte das Angebot zur Unterstützung und Anerkennung von Jugendinitiativen nicht landesweit realisiert werden können. Allerdings wären mehr zeitliche und personelle Ressourcen erforderlich gewesen, um die Angebote des Youth Team-Contest auf lokaler Ebene effektiver zu machen.

5. Schlussfolgerungen und Ausblick

Mit dem Youth Team-Contest konnte ein landesweites Projekt der Jugendarbeit zur Anerkennung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen in Niedersachsen verwirklicht werden. Dabei wurde mehr als deutlich, dass es in Niedersachsen ein vielfältiges Engagement von Kindern und Jugendliche gibt, das hier dank der finanziellen Unterstützung des Landes auf neuen Wegen gefördert werden konnte.

Die Evaluation hat gezeigt, dass die quantitativen Projektziele erreicht worden sind. Qualitativ hat der Youth Team-Contest zur Anerkennung des Engagements der Initiativen beigetragen, die eine wichtige Grundlage für die Motivierung und Stärkung junger Menschen bildet. Bedeutend dafür waren das ernsthafte Interesse an den Jugendinitiativen und der Unterstützung ihrer Ideen sowie die in Aussicht gestellten Preise für das eigene Engagement. Damit ist es auch gelungen, eine breite Nachfrage junger Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechtes und sozialer Herkunft nach den Angeboten des Youth Team-Contest hervorzurufen.

Über das Ziel der Anerkennung hinausgehend haben insbesondere die Seminarangebote zu einer Weiterentwicklung und auch inhaltlichen Unterstützung einzelner Jugendinitiativen geführt.

Ein Höhepunkt des Projektes war die Prämierung und Abschlussfeier am 01.10.2004, da hier die Initiativen in den Fokus einer festlichen Veranstaltung rückten und auf eine Auszeichnung ihrer Ideen hoffen konnten.

Die Evaluation hat aber auch die Schwierigkeiten deutlich gemacht, die mit der landesweiten Projektbekanntmachung und –durchführung von einem zentralen Projektstandort aus verbunden waren. Zwar hat die dezentrale Struktur des Paritätischen Niedersachsen e.V. gute Anknüpfungspunkte an die örtliche Ebene geboten, doch war schon allein aus Entfernungs- und Zeitgründen eine intensive Unterstützung der Jugendinitiativen vor Ort durch den Projektmitarbeiter nicht jederzeit möglich.

Gerade auf der lokalen Ebene liegen oftmals Potentiale, die es zu erschließen gilt. Es bedarf also auch der Projekte auf kommunaler Ebene, die niedrigschwellige, an den Bedürfnissen der Jugendlichen und den lokalen Rahmenbedingungen orientierte Angebote zur Unterstützung von Gestaltungs- und Partizipationsinteressen junger Menschen machen. Hiermit ist natürlich eine originäre Aufgabe der Jugendarbeit angesprochen, die sich der selbstbestimmten Entwicklung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit verpflichtet weiß. Doch müssen auch die finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen gegeben sein, um innovative Konzepte entwickeln und umsetzen zu können, die junge Menschen ermutigen, stärken und unterstützen, wenn sie nach Beteiligung, Mitsprache und Gestaltungsmöglichkeiten streben. Das ist angesichts der Situation der öffentlichen Haushalte aber mehr als fraglich.

Insgesamt lässt sich aus der Auswertung des Youth Team-Contest ableiten, dass im Rahmen eines landesweiten Projektes wichtige Impulse zur Unterstützung von Jugendinitiativen gegeben werden können, diese aber der Ergänzung um lokal verankerte Strukturen bedürfen. Dementsprechend ist einerseits eine Weiterentwicklung und Fortführung einzelner Seminarangebote durch das Paritätische Jugendwerk im Rahmen seiner Jugendbildungsarbeit auch nach Ende des Projektes angedacht. Andererseits hat das Paritätische Jugendwerk als landesweit tätiger Jugendverband die Möglichkeit, gemeinsam mit seinen oftmals auf kommunaler Ebene tätigen Mitgliedsorganisationen geeignete Unterstützungsangebote vor Ort zu entwickeln. Daher sollen die Ergebnisse innerhalb des Paritätischen Jugendwerks, aber natürlich auch anderen interessierten Akteuren als Anregung zur Verfügung gestellt werden. Dabei will sich das Paritätische Jugendwerk als Impulsgeber und Ansprechpartner für die Entwicklung geeigneter Angebote zur Anerkennung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen anbieten.

Letztlich wird aber die finanzielle Ausstattung der Jugendarbeit bestimmen, ob Erkenntnisse aus einer kritischen Betrachtung der eigenen Angebote auch tatsächlich umgesetzt werden können. Hier ist neben den Kommunen vor allem auch das Land Niedersachsen gefragt, mit immer wieder neuen Impulsen zur landesweiten Weiterentwicklung und Förderung innovativer Projekte der Jugendarbeit beizutragen. Nur wenn die Jugendarbeit über die notwendigen Ressourcen verfügt, kann sie Angebote (weiter)entwickeln, die die Partizipations- und Gestaltungsinteressen junger Menschen unterstützen, Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen und damit auch das Erlernen

demokratischer Verhaltensweisen fördern. Dessen sollten sich die Verantwortlichen der öffentlichen Haushalte bewusst sein, die in den Angebote der Jugendarbeit oftmals nur ein Einsparpotential sehen.

Hannover, 15.04.05



Sven Dickfeld

Projekt „Youth Team-Contest“